

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 32 (1906)
Heft: 33

Artikel: Der Zar dankt ab!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-440226>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

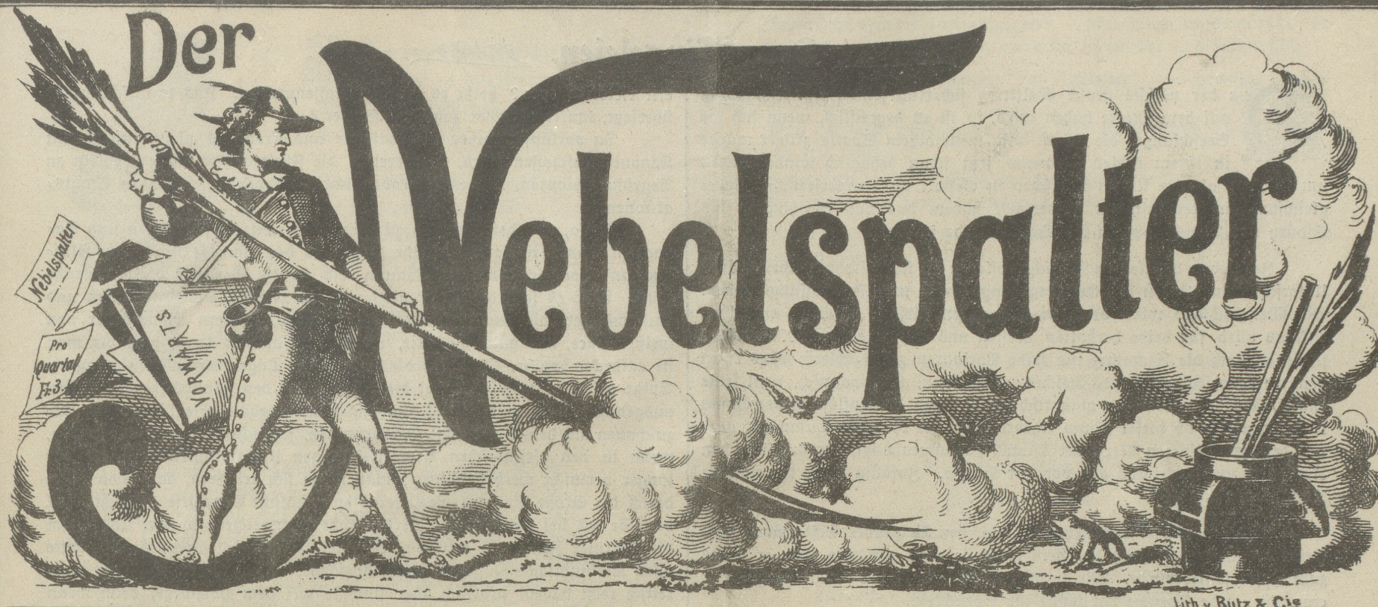
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Westpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 40 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Der Zar dankt ab!

In düstern Sinnen geht der Zar
Vor seinem Trone hin und her
Und rauft sich aus das dünne Haar;
Die Krone drauf drückt viel zu schwer.

Er weiß nicht mehr, wo ein und aus
Und traut sich selber nicht mehr recht;
In seines Reiches Hof und Haus
Da meutert selbst der Knutenknecht.

Und wie er durch die Fenster schießt,
Schreckt ein Gespenst ihn riesengroß,
Das Brand und Blut in Händen hielt,
Das rauchend auf die Erde floß.

Er hält die Hände vors Gesicht,
Doch höhnisch grinst da die Gefahr,
Die bald aus allen Winkeln bricht
Und losstürmt auf den schwachen Zar.



Er flieht zur Kammer nebenan,
Da wo sein junger Sprössling ruht,
Doch der hebt laut zu schreien an,
Ein Zärlein ohne Macht und Mut.

Da wird Herr Niklaus grimmig wild,
Wie niemals je zuvor er war,
Und wütend er und zitternd schilt:
„Ich war Altrußlands letzter Zar!“

Es fürchtet ja im Bettlein drin
Der Carewitsch den Vater sein,
Wie könnte er mit starkem Sinn,
Dereinst des Weltreichs Herrscher sein!

Schon stürmt der Untertanen Schar
Von allen Seiten auf mich ein,
Braut Tee auf meinem Samowar
Und stiehlt den eignen Wuttky mein.

Drum fort mit dir, o Zarenprunk,
Zerbrich, du morscher Herscherstab,
Schon schlürft mein Volk der Freiheit Trunk —
Ich muß — ich geh — ich danke ab! . . .

Ernst Meyer-Leibstadt.